

TYOLOGISCHE KLASSIFIKATION DER DEUTSCHEN UND UKRAINISCHEN PARALINGUISTISCHEN PHRASEOLOGISMEN

Мельничук Г. М. Типологічна класифікація німецьких та українських паралінгвістичних фразеологізмів.

У статті розглянуто німецькі та українські паралінгвістичні фразеологізми як специфічні мовні номінації на позначення невербальної поведінки людини. Зроблено спробу типологічного упорядкування досліджуваних одиниць відповідно до визначених критеріїв.

Ключові слова: типологічний аспект, паралінгвістика, паралінгвістичні фразеологізми, кінєграма, невербальна поведінка, вербалізація.

Мельничук Г. Н. Типологическая классификация немецких и украинских паралингвистических фразеологизмов.

В статье рассматриваются немецкие и украинские паралингвистические фразеологизмы как специфические языковые номинации для обозначения невербального поведения человека. Предпринята попытка типологического упорядочения исследуемых единиц в соответствии с определенными критериями.

Ключевые слова: типологический аспект, паралингвистика, паралингвистические фразеологизмы, кинеграмма, невербальное поведение, вербализация.

Melnichuk G. M. Typological Classification of German and Ukrainian Paralinguistic Phraseological Units.

The article deals with paralinguistic phraseological units of German and Ukrainian as specific language nominations for designation of the nonverbal human behavior. An attempt to classify the investigated units according to the stated criteria is presented.

Key words: typological aspect, paralanguage, paralinguistic phraseological units, kinegram, nonverbal behaviour, verbalisation.

Forschungsstand. Die Erforschung von festen Wortverbindungen erfreut sich eines ständig wachsenden Interesses. Angesichts der Fülle der phraseologischen Veröffentlichungen in der germanistischen und einheimischen Linguistik ist

die Phraseologie als hochaktueller Untersuchungsbereich anzusehen. In das Blickfeld der jüngsten linguistischen Forschungen treten immer stärker phraseologische Einheiten als Mittel der Explikation von nonverbalen Komponenten der Kommunikation, nicht zuletzt in kontrastiv-typologischer Sicht (Baur, 1995; Gattnar, 2010; Kresse, 1999; Lapinskas, 2013; Sileikaite, 1997; Вельш, 1998; Крейдлин, 2000; Петровська, 2006; Самойлович, 2002; Харчук, 2006). Die Sprachforscher, die sich mit verschiedenen Aspekten dieser Problematik intensiv beschäftigen, sind sich im Grundsatz darüber einig, dass die Verbalisierungen gestischen Verhaltens vorwiegend in feststehenden Wendungen passieren, da nonverbale Einheiten als phraseologisierte Erscheinungen in der nonverbalen Sprache und sprachliche Phraseologismen semiotisch verwandt sind, mit den national-kulturellen Etalons (Normen), Stereotypen assoziiert werden und die Mentalität der jeweiligen linguokulturellen Gemeinschaft widerspiegeln.

Gegenstand und Zielstellung der Untersuchung. Mit der kontrastiv-typologischen Untersuchung von Phraseologismen im Deutschen und Ukrainischen greift der vorliegende Beitrag eine Thematik auf, die in der neueren Linguistik große Beachtung gefunden hat. Während die monolingual betrachtete Phraseologie die originelle Einzigartigkeit einer Nationalsprache aufweist, zeigen sprachvergleichende Untersuchungen, dass die Phraseologie durch zahlreiche übereinzelsprachliche, auch universelle Merkmale, gekennzeichnet ist. Daher besteht das Ziel dieser Arbeit zum einen in der Bestimmung paralinguistischer Phraseologismen als phraseologischer Universalien (typologische Entsprechungen), zum anderen in der typologischen Einordnung dieser Einheiten.

Den Untersuchungsgegenstand bilden paralinguistische Phraseologismen des Deutschen und Ukrainischen, anders ausgedrückt die Verbalisierung der nonverbalen Komponenten, die in dem Umfang der semantischen Bedeutung von entsprechenden phraseologischen Einheiten eingeschlossen sind. Die aus Gesten abgeleiteten oder mit Gesten begleiteten **Wendungen und Verbindungen, die zu** Verbalisierungen des nonverbalen Verhaltens dienen, **stellen einen umfangreichen Bereich des gesamten phraseologischen Bestandes der deutschen und ukrainischen Sprachen dar.** Die Materialerfassung wird wie folgt vorgenommen: Zunächst werden paralinguistische Phraseologismen aus den zur Verfügung stehenden phraseologischen Sammlungen und Wörterbüchern inventarisiert. Das Untersuchungsmaterial wurde vorwiegend anhand der Wörterbücher der ein- und zweisprachigen Lexikographie zusammengestellt.

Die Analyse des Inventars von Phraseologismen zur Erfassung und Kodierung nonverbalen Verhaltens in beiden Sprachen veranlasst uns dazu, einen Versuch zu unternehmen, wenn auch nur ansatzweise, eine vorläufige Typologie paralinguistischer Phraseologismen im Deutschen und Ukrainischen aufzustellen. Das ergibt bestimmte Schwierigkeiten, die auch teilweise daher rühren, dass in diesem Forschungsbereich kein terminologischer Konsens herrscht. In der wissenschaftlichen Literatur werden feste Wortverbindungen

mit dem idiomatischen Charakter terminologisch unterschiedlich gefasst: gestische Redewendungen (Козеренко, 1999; Hessky, 1997), phraseologisch gestische Sätze (Baur, 1995), somatische Phraseologismen (Sileikaite, 1997; Gattnar, 2010), phraseologische Einheiten mit kinetischer Komponente (Харчук, 2006), Kinegramme (Burger, 1982, 2003), Kinephraseme/Kinephraseologismen (Lapinskas, 2013), kinetische phraseologische Einheiten (Петровська, 2006). Dieser Überblick lässt feststellen, dass die Einordnung kinetischer und damit gestischer oder mimischer Kommunikationsmittel zu den paralinguistischen Mitteln nicht von allen hier aufgeführten Linguisten einheitlich vorgenommen wurde. Im vorliegenden Beitrag wird der Begriff «paralinguistische Phraseologismen» verwendet.

Für den Aufbau einer typologischen Klassifikation von paralinguistischen Phraseologismen wäre es zweckmäßig zu präzisieren, welche Stellung die untersuchten Einheiten in der Gliederung des gesamten phraseologischen Bestandes einnehmen. Dabei beziehen wir uns auf H. Burger, der für die Klassifizierung des Gesamtbereichs der Phraseologie das Kriterium der Zeichenfunktion verwendet, die die Phraseologismen in der Kommunikation haben. Die Basisklassifikation ergänzen weiterhin spezielle Klassen von Phraseologismen, «die unter einem speziellen Kriterium einzelne Gruppen herausgreifen» und «in verschiedenen der oben unterschiedenen Klassen auftreten [können]» [4, c. 44]. Von diesen sind die Kinegramme (und Pseudo-Kinegramme) für die vorliegende Arbeit von Interesse. «Mit Kinegrammen wird konventionalisiertes nonverbales Verhalten sprachlich gefasst und kodiert» [4, c. 44]. Dabei unterscheidet H. Burger drei Untergruppen von Kinegrammen, indem er als Ordnungskriterium das Verhältnis von nonverbaler Handlung und verbalem Ausdruck in den Fällen setzt, in denen beiden Ebenen gleiche Denotate zugrunde liegen: a) Phraseologismen, die keine Entsprechung auf der Ebene des Verhaltens haben: *sich die Haare raufen*; b) Phraseologismen, bei denen die nonverbale Handlung und der verbale Ausdruck übereinstimmen: *den Kopf schütteln, mit den Achseln zucken*; c) Phraseologismen, die nur metaphorische Bedeutung haben (=Pseudokinegramme): *jemandem auf der Nase tanzen*. «Von, Pseudo-Kinegrammen‘ kann man dann sprechen, wenn das mit dem Phraseologismus bezeichnete nonverbale Verhalten heute nicht mehr praktiziert wird und daher nur noch die phraseologische Bedeutungsebene erhalten geblieben ist» [4, c. 45], «die wörtliche Bedeutung dient als Metapher für die symbolische» [3, c. 59]. H. Burger unterscheidet nach ‚produktiv lebendigen‘ (in alltäglicher Kommunikation tatsächlich gestisch ausgeführten) und ‚rezeptiv lebendigen‘ (in ihrer Bedeutung/Funktion noch verstandenen) Kinegrammen. Die rezeptiv lebendigen Kinegramme bilden somit eine Teilmenge der Pseudo-Kinegramme. Die Grenze zwischen Kinegrammen und Pseudo-Kinegrammen ist in manchen Fällen unscharf. Manchmal ist auch die Abgrenzung vor allem der Pseudo-Kinegramme von anderen Phraseologismen, die ebenfalls körperliches Verhalten kodifizieren oder Körperteil-Bezeichnungen enthalten (Somatismen), schwierig.

Der Terminus Kinegramm, den man immer noch unterschiedlich versteht und interpretiert, bedarf hier einer Erläuterung. Zunächst hinweisend auf die seiner Meinung nach ungenaue terminologische Bezeichnung fasst Burger unter dem Begriff Kinegramm alle Verbalisierungen nonverbalen Verhaltens zusammen [2, c. 313]. In seinen späteren Werken zur Phraseologie werden Kinegramme als eine eigenständige Klasse phraseologischer Ausdrücke hervorgehoben [4, c. 35]. Dabei hält S. Lapinskas die Zuordnung der lautbezogenen Lexeme und Phraseologismen zur Kategorie der Kinegramme aber für problematisch. Er gibt zu bedenken, dass die Problematik zu einem in der Tatsache liegt, dass das Wort *kinesis* im Griechischen Bewegung bedeutet, und die Kinesik sich mit der Erforschung der Verständigung ohne Sprache (Mimik, Gestik, Körpersprache) befasst. Ausgehend davon, dass die Laute nicht dazu gehören, schlägt S. Lapinskas für lautbezogene Kinegramme die Bezeichnung *Audiogramme* vor. Seinem Erachten nach könnte die terminologische Verwirrung gelöst werden, indem man für Kinegramme im weiteren Sinne den Terminus Kinegramm belässt, für phraseologische Kinegramme aber den Terminus *Kinephraseme* oder *Kinephraseologismen* verwendet [8, c. 146]. Bei Kinegrammen handelt es sich um eine besondere Kombination einer literalen Bedeutung (Versprachlichung des nonverbalen Verhaltens: Laute, Gesten und Gebärden) und einer symbolischen Bedeutung. Dieser symbolischen Bedeutung wird ein kommunikativer Wert beigemessen. Solch ein zweischichtiges Kinegramm beschreibt nicht nur den äußeren, körperlichen Vorgang, sondern es meint gleichzeitig die auslösenden Emotionen, Einstellungen und Befindlichkeiten mit, z. B. *die Stirn runzeln* (‘etwas beanstanden, unzufrieden sein’) usw. Die literale Bedeutung ist in den meisten Fällen konventionell.

Bei der Aufstellung der Typologie der deutschen und ukrainischen paralinguistischen Phraseologismen werden Mischkriterien herangezogen. Es wird im Folgenden zum einen von der Klassifikation von H. Burger, zum anderen von den drei derzeit verbreitetsten Typen nonverbaler Mittel ausgegangen: mimischen, kinetischen und phonischen [7, c. 66–67; 9, c. 37–38]. Entsprechend diesen Typen der nonverbalen Mittel wurden drei Typen ihrer sprachlichen Bezeichnungen jeweils mit anderen Untergliederungen ausgesondert: 1) mimische Phraseologismen, 2) kinetische Phraseologismen, 3) phonische Phraseologismen.

Der erste Typ schließt Einheiten ein, die: 1) den Blick, den Ausdruck der Augen versprachlichen (*j-n mit (seinen) Blicken durchbohren, Augen machen wie ein [ab]gestochenes Kalb; свердлими очима, вирячати очі*), 2) mimische Reaktionen und Handlungen mit Beteiligung anderer Gesichtsteile bezeichnen (*einen schiefen Mund ziehen; Zähne fletschen; кривити рот [зуби, уста], вискалювати/вискалити зуби*), 3) mimische Reaktionen und Handlungen mit Beteiligung des ganzen Gesichts ausdrücken (*eine saure Miene machen, Strahlemann und Söhne machen; зробити морду цеглиною, скривити [склеїти, зробити] кислу міну*).

Zum zweiten Typ zählen kinetische Phraseologismen, die: 1) Gesten zum Ausdruck von Gefühlen und Emotionen (Erstaunen, Freude, Zorn, Schadenfreude, Unzufriedenheit, Verzweiflung) verbalisieren (*sich an die Brust schlagen, etw. mit spitzen Fingern anfassen, sich die Seiten vor Lachen halten; [аж] за боки хапатися, бити себе в груди, ламату/заламату руки*), 2) Körperbewegungen und Posen bezeichnen (*von einem Bein aufs andere treten, jmdm. den Rücken kehren/wenden, umher stolzieren wie der Hahn auf dem Mist; переминатися/переступити з ноги на ногу, обертатися/обернутися спиною, бундючитися як півень на гноїці*), 3) symbolische Gesten mit einem festen Zeichencharakter verbalisieren (*Hand aufs Herz!, die Daumen halten/drücken, etw. durch einen Handschlag besiegeln (begräftigen), auf Holz klopfen, das/ein Kreuz machen/schlagen; вдарити по руках, давати хреста, брать під козирь, з простягнутою (з довгою) рукою*).

Den dritten Typ konstituieren phonische Phraseologismen, die die Sprechweise mit Einbeziehung solcher Charakteristika wie z. B. die Melodie sprachlicher Intonation, die Intensität des Lautes, die Tonhöhe und andere stimmliche Besonderheiten ausdrücken (*in den Bart brummen, aus voller Brust schreien, durch die Nase reden; бурмотати собі під ніс, піднімати/підняти голос, спускати/спустити тон, цідити крізь зуби*).

Schlussfolgerungen und Ausblick. Aus den oben dargelegten Ausführungen ist klar ersichtlich, dass eine Berücksichtigung des nonverbalen, gestischen Verhaltens in der Phraseologie sinnvoll und gewinnbringend ist. Es lässt sich feststellen, dass die Grenzen zwischen den angeführten Typen der paralinguistischen Phraseologismen ziemlich verschwommen sind und gleitende Übergänge zulassen, weil auch die Arten von nonverbalen Mitteln gemischt auftreten können. Der unternommene Versuch, die paralinguistischen Phraseologismen im Deutschen und Ukrainischen typologisch einzuordnen, muss zweifelsohne ausgebaut, durch einen vollständigen Katalog der paralinguistischen Phraseologismen in beiden Sprachen ergänzt und um theoretische Aspekte erweitert werden. Dies erfordert zunächst eine nähere Beschäftigung mit den Mitteln der nonverbalen Kommunikation, um dann eine geeignete Form ihrer Beschreibung, Darstellung und Interpretation zu finden.

Literatur

1. Baur S. Verbale und nonverbale Phraseologie / S. Baur, Ch. Chlosta, P. Grzybek // Niederdeutsches Wort : Beiträge zu niederdeutschen Philologie. – Bd. 35. – 1995. – S. 3–29.
2. Burger H. «Die Achseln zucken» – Zur sprachlichen Kodierung nicht-sprachlicher Kommunikation / H. Burger // Wirkendes Wort. Deutsche Sprache in Forschung und Lehre. – 26. Jg. – Düsseldorf, 1976. – S. 311–334.
3. Burger H. Kinegramme / H. Burger // Handbuch der Phraseologie. – Berlin, New York, 1982. – S. 56–60.
4. Burger H. Phraseologie. Eine Einführung am Beispiel des Deutschen. 2., überarbeitete Auflage / H. Burger. – Berlin : Erich Schmidt Verlag, 2003. – 224 S.

5. Gattnar A. Beschreibungen russischer Kopfgesten und deren Bedeutung für die Lexikographie des modernen Russischen / A. Gattnar. – München-Berlin : Verlag Otto Sagner, 2010. – 277 S.

6. Hessky R. Deutsche Redewendungen: ein Wörter- und Übungsbuch für Fortgeschrittene / R. Hessky, S. Ettlinger. – Tübingen : Gunter Narr Verlag, 1997. – 327 S.

7. Крейдлин Г. Е. Улыбка как жест и как слово (к проблеме внутриязыковой типологии невербальных актов) / Г. Е. Крейдлин, Е. А. Чувилина // Вопросы языкознания. – 2001. – № 4. – С. 66–93.

8. Lapinskas S. Zu ausgewählten theoretischen Problemen der deutschen Phraseologie. Ein Lehrbuch für Studierende der Germanistik / S. Lapinskas. – Vilnius : Vilniaus universitetas / Universität Vilnius, 2013. – 277 S.

9. Vitlin Z. L. Paralinguistische Mittel im Fremdsprachenunterricht / Z. L. Vitlin // Deutsch als Fremdsprache. – H.1. – 1987. – S. 37–40.